

# Postcolonial Citizens?

## Dekolonialität in der Politischen Bildung

4<sup>TH</sup> VIENNA CONFERENCE ON CITIZENSHIP EDUCATION

10. und 11. November 2022

Universität Wien, Sky Lounge, Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien

Die Tagungsreihe **Vienna Conference on Citizenship Education** zielt darauf ab, die Politische Bildung in Österreich weiterzuentwickeln und einen Beitrag zu deren Internationalisierung zu leisten. Neben Reflexionen didaktischer Praxis wird ein Rahmen für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Politischer Bildung geschaffen.

Im Jahr 2022 widmet sich die 4. **Vienna Conference on Citizenship Education** dem Schwerpunktthema Dekolonialität und den damit verbundenen Impulsen, Anregungen und Schlussfolgerungen für die Politische Bildung. Durch zahlreiche gesellschaftliche Auseinandersetzungen – als prominentestes Beispiel ist hier wohl neben vielen anderen **#blacklivesmatter** zu nennen – sind dekoloniale Perspektiven inzwischen nicht mehr unsichtbar zu machen.

Unter Dekolonialität verstehen wir die Vielfalt an sozialen Bewegungen und Initiativen, aber auch die ganz alltäglichen Handlungen, in denen koloniale Muster untergraben, ausgehebelt, infrage gestellt oder herausgefordert werden. In akademischen Diskursen wird Dekolonisierung oft als ein radikaler epistemischer Wandel gefasst. Dekolonialität kann erinnerungspolitisch im Kampf um einen anderen Umgang mit der kolonialen Vergangenheit – von

der Anerkennung kolonialen Unrechts, der Kontinuität bis heute bis zu Reparationsforderungen – bestehen. Es kann aber auch bedeuten, gegenwärtige Zugehörigkeitsregime, Migrationsbekämpfungsstrategien, nationale Identitätsnarrative, globale Ungleichheitssysteme, die internationale Arbeitsteilung, den Klimawandel, die Institution des Lernens selbst und vieles andere infrage zu stellen und in den Kontext kolonialer und neokolonialer Kontinuität einzuordnen. Dabei drängt sich die Frage auf, inwiefern die Fachdisziplin und die Institutionen der Politischen Bildung selbst durch die Kolonialität geprägt sind.

Die Tagung möchte aus unterschiedlichen fachspezifischen, wissenschaftlichen und praktischen Perspektiven vielfältige Aspekte des Themas „Dekolonialität und Politische Bildung“ beleuchten, um Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für die Politische Bildung auszuloten und die damit verbundenen Herausforderungen kritisch zu reflektieren. Die Tagung soll dazu beitragen, die didaktischen Potentiale unterschiedlicher Forschungshintergründe und Praxiserfahrungen vorzustellen sowie theoretische Überlegungen und empirische Erkenntnisse zum Tagungsthema zu präsentieren.

Für eine **Teilnahme an der Tagung** bitten wir um **Anmeldung per E-Mail** unter [viennaconference@demokratiezentrum.org](mailto:viennaconference@demokratiezentrum.org) bis zum **03. November 2022**.

**Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie am 11. November von 13:00-15:00 am "Decolonizing In Vienna" Stadtspaziergang teilnehmen möchten, da die Teilnahme begrenzt ist!**

## DONNERSTAG, 10. November

### Welcome

---

**11.00 Uhr**  
Registrierung

**11.15 Uhr**

#### Begrüßung durch das Konferenzteam

Dirk Lange  
Lara Möller  
Malte Kleinschmidt  
John Ashamu

#### Grußworte der Stadt Wien

Stadträtin für Kultur und Wissen-  
schaft Veronica Kaup-Hasler  
(Video-Grußwort)

**12.15 Uhr**

#### Keynote: Politische Bildung postkolonial hinterfragt

María do Mar Castro Varela  
Kommentar: Jan Niggemann

### Kaffeepause

---

**13.15 – 13.30 Uhr**

### Panel: Die Hochschule dekolonisieren

---

**13.30 – 14.10 Uhr**

**Empowerment als intervenie-  
rende politische Bildungsarbeit.  
Warum Rassismuskritik als Quer-  
schnittsthema gedacht werden  
muss und wie sie intersektional  
mit der Differenzkategorie Klasse  
innerhalb der Institution Hoch-  
schule relevant wird**

Patience Amankwah und  
Veronika Sara El-Hawari

### Posterpräsentationen\*

---

**14.10 – 15.00 Uhr**

Theresa Bechtel  
Swenja Jurisch und Janina Böttger  
Petz Haselmayer und Barbara  
Fross  
Stefanie Fridrik, Theresa Hertrich  
und Jan Krawczyk  
Leah Stange  
Paul Scheidt

### Kaffeepause

---

**15.00 – 15.30 Uhr**

### Panel: Erinnerungskultur postkolonial revisited

---

**15.30 – 17.00 Uhr**

**Den Knoten entzerren: Sprache –  
Staatsbürgerschaft – Erinnerung**  
Radhika Natarajan

**Decolonize Teacher Education –  
Chancen und Grenzen eines  
postkolonialen Denkens in den  
gesellschaftswissenschaftlichen  
Didaktiken. Ein Dialog zwischen  
Geschichtsdidaktik und  
Politischer Bildung**

Christina Brüning und Susann  
Gessner

### Pause

---

**17.00 – 17.15 Uhr**

### Urteilkraft, Solidarität und Handlungsfähigkeit

---

**17.15 – 18.15 Uhr**

**Keynote: Der Genozid an den Her-  
ero und Nama in der  
deutschen Erinnerungskultur**

Israel Kaunatjike

Kommentar: Thomas Hellmuth



## FREITAG, 11. November

### Welcome

---

9.00 Uhr  
Registrierung

9.15 – 10.15 Uhr

**Keynote: Von Mündigkeit zu Verbundenheit? Überlegungen zu relationaler politischer Subjektivität**

Paul Mecheril

Kommentar: Steve Kenner

### Kaffeepause

---

10.15 – 10.30 Uhr

### Panel: Dekoloniale Verortungen, Intersektionalität und Empowerment

---

10.30 – 12.00 Uhr

**Dekolonialität\_ Intersektionalität in der politischen bildungsarbeit**

Iris Rajanayagam

**Wer lernt (was) auf wessen Kosten? Von einem universellen Anspruch an Lernprozessen und verschiedenen Positionierungen und Bedürfnissen in Lernräumen**  
Mariam Malik und Segal Hussein

### Mittagspause

---

12.00 – 13.00 Uhr

### Stadtspaziergang

---

13.00 – 15.00 Uhr

**Decolonizing In Vienna**

(auf 40 Teilnehmer\*innen begrenzt)

### Panel: Epistemische Gewalt und widerständige Perspektiven

---

15.00 – 16.30 Uhr

**Bildung, Repräsentation, epistemische Gewalt – Im Wechselspiel zwischen postkolonialer Praktik und dekolonialem Anspruch**

Melissa Silva

**Politische Bildung und postkoloniale Migrationsgeschichte. Die Hiraq-Unterstützungsbewegung in Europa und die kollektive Erinnerung an die Rif-Republik**

Christoph Schwarz

### Kaffeepause

---

16.30 – 16.45 Uhr

### Panel: Global Citizenship Education dekolonial

---

16.45 – 18.15 Uhr

**To-do, To-be, To-become!? Zur Bedeutung postcolonial-feministischer Perspektiven auf Subjekt, Citizenship und Agency**

Sandra Altenberger

**„Friedensbildung otherwise“**

Christina Pauls und Juliana Krohn

### Schlussreflexion & Abschluss

---

18.15 Uhr

#### \* Posterpräsentationen:

*Wie denken Schüler\*innen ‚die Nation‘ – Einblicke in ein empirisches Promotionsvorhaben (Theresa Bechtel)*

*Eine dekoloniale Friedhofserkundung als Methode und Vermittlungspraxis. Methoden in Bewegung im Machtraum Wien (Svenja Jurisch und Janina Böttger)*

*Education for Future for high school education and our attempts to decolonize curriculum, methodologies and the classroom (Petz Haselmayer und Barbara Fross)*

*Mind the map, map the mind – Graffiti/Street-Art als situierte und situierende Zugangsformen zu dekolonialer Vermittlungsarbeit an der Schnittstelle politischer und kultureller Bildung (Stefanie Fridrik, Theresa Hertrich und Jan Krawczyk)*

*Auf den Spuren dekolonialer (politischer) Bildung an der Hochschule (Leah Stange)*

*Auschwitz postkolonial Unterrichten!? (Paul Scheidt)*

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wien Kultur und des Zentrums für Lehrer\*innenbildung der Universität Wien

